

# Gottesdienst zum „Zu Hause feiern am Sonntag“, 2. Sonntag nach Trinitatis (13.06.2021) in Eschollbrücken, Eich und an anderen Orten (von Pfarrer Simon Wiegand)

*Kerze anzünden  
Stille*

**Lied: EG 449, 1+3-4** Die güldne Sonne

*1. Die güldne Sonne voll Freud und Wonne  
bringt unsern Grenzen mit ihrem Glänzen  
ein herzerquickendes, liebliches Licht.*

*Mein Haupt und Glieder, die lagen darnieder;  
aber nun steh ich, bin munter und fröhlich,  
schaue den Himmel mit meinem Gesicht.*

*3. Lasset uns singen, dem Schöpfer bringen  
Güter und Gaben; was wir nur haben,  
alles sei Gotte zum Opfer gesetzt!*

*Die besten Güter sind unsre Gemüter;  
dankbare Lieder sind Weihrauch und Widder,  
an welchen er sich am meisten ergötzt.*

*4. Abend und Morgen sind seine Sorgen;  
segnen und mehren, Unglück verwehren  
sind seine Werke und Taten allein.*

*Wenn wir uns legen, so ist er zugegen;  
wenn wir aufstehen, so lässt er aufgehen  
über uns seiner Barmherzigkeit Schein.*

## **Gebet (Doris Joachim)**

Gott,  
ich bin hier (wir sind hier)  
allein und doch durch deinen Geist alle  
miteinander verbunden.  
Und so feiere ich, so feiern wir  
in deinem Namen Gottesdienst  
Im Namen des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes.  
Amen

## **Psalm 36, EG 719**

Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist,  
und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.

Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge  
Gottes und dein Recht wie die große Tiefe.

Herr, du hilfst Menschen und Tieren.

Wie köstlich ist deine Güte, Gott,  
dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner  
Flügel Zuflucht haben!

Sie werden satt von den reichen Gütern  
deines Hauses, und du tränkst sie mit  
Wonne wie mit einem Strom.

Denn bei dir ist die Quelle des Lebens,  
und in deinem Lichte sehen wir das Licht

Kommt lasst uns anbeten

„Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem  
Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und  
immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.“

*Stille*

## **Bibeltext aus Jes 55,1-5**

1 Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommt her  
zum Wasser! Und die ihr kein Geld habt, kommt  
her, kauft und esst! Kommt her und kauft ohne  
Geld und umsonst Wein und Milch! 2 Warum zählt  
ihr Geld dar für das, was kein Brot ist, und sauren  
Verdienst für das, was nicht satt macht? Hört doch  
auf mich, so werdet ihr Gutes essen und euch am  
Köstlichen laben. 3 Neigt eure Ohren her und  
kommt her zu mir! Höret, so werdet ihr leben! Ich  
will mit euch einen ewigen Bund schließen, euch  
die beständigen Gnaden Davids zu geben. 4 Siehe,  
ich habe ihn den Völkern zum Zeugen bestellt,  
zum Fürsten für sie und zum Gebieter. 5 Siehe, du  
wirst Heiden rufen, die du nicht kennst, und Heiden,  
die dich nicht kennen, werden zu dir laufen um  
des HERRN willen, deines Gottes, und des Heiligen  
Israels, der dich herrlich gemacht hat.

*Stille*

*An dieser Stelle kann das Glaubensbekenntnis ge-  
sprochen werden*

**Lied: EG 324,1-4** Ich singe dir mit Herz und Mund

*1. Ich singe dir mit Herz und Mund, Herr, meines  
Herzens Lust; ich sing und mach auf Erden kund,  
was mir von dir bewusst.*

*2. Ich weiß, dass du der Brunn der Gnad und ewige  
Quelle bist, daraus uns allen früh und spat  
viel Heil und Gutes fließt.*

*3. Was sind wir doch? Was haben wir auf dieser  
ganzen Erd, das uns, o Vater, nicht von dir  
allein gegeben werd?*

*4. Wer hat das schöne Himmelszelt hoch über uns  
gesetzt? Wer ist es, der uns unser Feld mit Tau und  
Regen netzt?*

## **Predigtimpuls Pfarrer Wiegand**

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe  
Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes  
sei mit uns allen!

L Der Predigttext für den heutigen Wahlsonntag steht im 1. Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth. Im 14. Kapitel.

F2 Also: Ich hab den Text schon gelesen. Der ist echt seltsam.

F1 Ähm... Ich nicht. Ich lass mich immer gern überraschen.

L Ich habe euch ja eingeladen, in diesem Gottesdienst mitzuwirken. Aber vielleicht lassen Sie mich erstmal lesen? „Strebt nach der Liebe! Bemüht euch um die Gaben des Geistes, am meisten aber darum, dass ihr prophetisch redet! Denn wer in Zungen redet, der redet nicht zu Menschen, sondern zu Gott; denn niemand versteht ihn: im Geist redet er Geheimnisse.“

F2 Entschuldigung. Ich müsste da mal unterbrechen. Was genau ist das denn: Zungenreden? Ich meine: Ohne Zunge geht ja wohl nicht.

F1 Vielleicht meint Paulus eine Art Geheimsprache. Oder irgendwas Philosophisches? Mit vielen Fremdwörtern und so. Es gibt ja Leute, die machen das extra. Reden kompliziertes Zeug, das keiner versteht, damit man sie für besonders schlau hält.

F2 Nee, ich glaub, der Paulus meint was anderes. Vielleicht sowas wie Gebete, die kein Mensch versteht, nur Gott.

F1 Das klingt aber so, als ob Paulus das gar nicht so gut findet. Und warum soll prophetisch reden so viel besser sein? (zu L gewandt) Könntest Du das bitte erklären?

L Ehrlich gesagt: Das ist gar nicht so einfach. Am Zungenreden haben sich damals die Geister geschieden. Heut übrigens auch.

F1 Ich habe das so verstanden, dass Zungenreden eine Art Begabung ist, die der Heilige Geist einem gibt.

F2 Man kann das also nicht lernen? Das mogelt sich am Verstand vorbei und kommt dann einfach irgendwie?

F1 Ja genau! So eine Art Geistesblitz? Oder eine Erleuchtung? Oder ein Wow-Erlebnis. Cool!

L (zögerlich) Ja, so ungefähr.

F2 Das klingt dubios.

L Ihr haben mich gefragt, was Zungenreden ist. Ich versuche mal eine Erklärung. Es stimmt: Zungenreden ist eigentlich eine Art von Gebet. Allerdings kann man diese Worte nicht verstehen.

F1 Eine Fremdsprache also, wie chinesisch?

L Nein, keine Fremdsprache. Überhaupt keine Sprache, sondern eher unverständliche Laute.

F2 So eine Art Rabarabar? Oder Babysprache?

L Naja, so würde ich es nicht sagen. Menschen, die in Zungen reden sind wie in Ekstase. Ergriffen vom Heiligen Geist. Das ist ein spirituelles Erlebnis. Und das hat nicht jeder.

F1 Die sind also völlig aus dem Häuschen, und der Verstand schaltet sich aus? Die lassen die Gefühle einfach raus und rasten aus? Das gefällt mir.

L Manche nennen es auch Engelsprache. Da entsteht eine besondere Verbindung zwischen Menschen und dem Göttlichen.

F1 Ja, sowas kenne ich auch. Beim Beten oder beim Singen oder wenn mich eine Begegnung mit einem Menschen ganz besonders berührt. Aber so komische Laute habe ich nie dabei von mir gegeben.

F2 Wozu soll das auch gut sein?

L Gute Fragen. Damit hat sich auch Paulus beschäftigt. Denn es gab in der Gemeinde in Korinth ein Problem.

F2 Die hatten Konflikte untereinander. Vor allem zwischen den Reichen und den Armen in der Gemeinde. Und dass einige sich für bessere Christen hielten als die anderen. Das habe ich mal gelesen. Nun guck doch nicht so, wie gesagt ich bin vorbereitet.

F1 Das hat es also immer schon gegeben? Nicht nur heute?

L Ja, leider. Schon die ersten Christen hatten Streit. Auch darüber, wie man sich nach außen zeigen soll.

F2 Sie meinen, die haben sich über ihre mediale Kommunikation gestritten? Kommt mir bekannt vor.

L Eh, ja. So ähnlich. Es ging darum, auf welche Art sie die frohe Botschaft so erzählen, dass es andere auch verstehen. Also die Nichtchristen um sie herum.

F2 Und da wird so ein Rabarabara keine gute Idee sein.

F1 Wenn die damals schon Internet gehabt hätten – wie wäre das wohl gewesen?!

F2 Das will ich mir gar nicht vorstellen. Die charismatischen Zungenredner hätten bestimmt viel

mehr Aufmerksamkeit bekommen als der vernünftige Paulus.

F1 Hat der nicht sogar gestottert? Ein großer Redner soll er ja nicht gewesen sein.

F2 Ja, das kann man aus seinen Briefen so herauslesen. Aber obwohl er es mit dem Reden nicht so hatte, wollte er sich nicht auf diese Ekstase-Rabarabara-Zungenrede-Seite schlagen. Der hat sich echt abgemüht, über den Glauben verständlich zu sprechen und das ist manchmal kompliziert genug.

F1 Und da wäre das Rabarabara doch vielleicht die einfachere Lösung (lacht). Aber schließt sich das denn aus? Wenn man mal gefühlsmäßig so richtig aus dem Häuschen ist und Gott spürt? Und dann auch vernünftig drüber reden kann.

L Ich lese mal weiter, okay? Paulus schreibt: „Wer aber prophetisch redet, der redet zu Menschen zur Erbauung und zur Ermahnung und zur Tröstung. Wer in Zungen redet, der erbaut sich selbst; wer aber prophetisch redet, der erbaut die Gemeinde. Ich möchte, dass ihr alle in Zungen reden könnt; aber noch viel mehr, dass ihr prophetisch redet. Denn wer prophetisch redet, ist größer als der, der in Zungen redet; es sei denn, er legt es auch aus, auf dass die Gemeinde erbaut werde. Nun aber, Brüder und Schwestern, wenn ich zu euch käme und redete in Zungen, was würde ich euch nützen, wenn ich nicht mit euch redete in Worten der Offenbarung oder der Erkenntnis oder der Prophetie oder der Lehre?“

F1 Der Paulus eiert ganz schön rum, gelle? Er sagt zwar, dass er das mit dem Zungenreden okay findet, aber irgendwie auch nicht.

F2 Ja klar, Paulus ist fürs Hirn einschalten und Faktencheck. Und dass alle verstehen, was geredet wird. Und wenn jemand in Ekstase unverständliche Laute von sich gibt, soll er gefälligst allen erklären, was er da grad gesagt hat.

F1 Ganz schön streng, finde ich. Ist Christsein nicht auch was fürs Gefühl? Es gibt doch Erfahrungen, die man nicht erklären kann. Bei Musik zum Beispiel. Oder wenn ich am Meer sitze. Oder so heilige Momente zwischen Menschen. Und du weißt gar nicht so richtig, wie das kommt.

F2 Aber stell dir mal vor, wir würden in der Kirche alle verzückt vor uns hin rabarbar. Wie in einem Rausch. Ist doch verrückt.

F1 Sowas meine ich nicht. Der Heilige Geist ist doch keine Droge.

F2 Das scheinen nicht alle zu wissen. Was der Paulus vor 2000 Jahren gesagt hat, wirkt wie eine Warnung vor irrationalem Durcheinander. Da hilft nur: Hirn einschalten.

F1 Na, mit dem Hirn allein kommt man auch nicht weit.

F2 Ich glaube es geht nur darum, dass da in Korinth ein paar Leute waren, die gesagt haben: Guckt mal, was wir können. Wir haben den direkten Draht zu Gott. Wir sprechen sogar die Sprache des Heiligen Geistes oder der Engel. Und dann werden wir ganz eins mit Gott. Und manche haben gemeint: Nur wer diese Gabe hat, ist ein richtiger Christ.

F1 Oder eine richtige Christin.

L Genau. Und Paulus meint: Okay, habt ruhig eure Offenbarungserlebnisse. Aber glaubt nicht, dass ihr was Besseres seid.

F1 Da frage ich mich, wie die ihren Kirchenvorstand gewählt haben.

F2 Und dann spalten die sich auch noch, wo Zusammenhalt angesagt wäre. Ich finde: Über Gefühle und spirituelle Erfahrungen muss man diskutieren können.

L Und Paulus will genau das. Denn da in Korinth ist das mit der Spiritualität aus dem Ruder gelaufen.

F2 Kann man sich das vielleicht wie ein Casting vorstellen: Wer ist am spirituellsten im ganzen Land? Nur, hm, wer war denn da die Jury?

L Für Paulus war es wichtig, dass die Botschaft von Jesus Christus klar und deutlich rüberkommt. Das nennt er prophetisch reden. So dass man das Gesagte auch versteht.

F2 So soll es in einer Gemeinde sein. Und auch überhaupt, nicht nur bei den Christen. Das geht grad etwas unter bei uns. Da giften sich viele nur noch an und verheddern sich in Verschwörungstheorien. So ein gepflegter Streit um ein Thema, ohne dass man dem anderen seine Würde oder seinen Glauben abspricht – das muss geübt werden.

F1 Im Text geht es ja noch weiter. Wärest Du so freundlich?

L Ja, der Brief geht noch weiter. Paulus schreibt: „So verhält es sich auch mit leblosen Instrumenten, es sei eine Flöte oder eine Harfe: Wenn sie nicht unterschiedliche Töne von sich geben, wie kann man erkennen, was auf der Flöte oder

auf der Harfe gespielt wird? Und wenn die Posaune einen undeutlichen Ton gibt, wer wird sich zur Schlacht rüsten?“

F1 Wenn alle den gleichen Ton spielen würden – das wäre langweilig.

F2 Genau. Es muss verschiedene Klangfarben in einer Gemeinde geben. Die einen können das, die anderen das, und verschiedene Meinungen bringen uns voran.

F1 Aber wenn mehrere Instrumente zusammenspielen, dann müssen sie aufeinander hören.

F2 Finde ich gut. Erst mal zuhören und dann reden! Das nennt man dann einen gepflegten Streit.

F1 Was hast du nur immer mit Streit oder Diskussionen? Ich habe das jetzt so verstanden, dass alle Instrumente zusammen eine schöne Melodie spielen. So soll es auch in unserer Gemeinde sein.

F2 Dissonanzen können auch spannend und schön sein. 12-Ton-Musik auch.

F1 Oh nee. Echt jetzt?

F2 Wir leben nicht immer in schöner Harmonie. Da entsteht keine Dynamik. Und wenn eine Gruppe nicht auch mal offenlegt, wo die Meinungen verschieden sind ...

F1 (fällt F2 ins Wort) Ob Musik auch so eine Art Zungenrede ist? So eine Art Gebet ohne Worte?

F2 Damit könnte ich mich anfreunden.

F1 Und ehrlich: Ich finde das mit dem Zungenreden immer noch faszinierend. Sich mal irgendwie loslassen. Wie beim Tanzen zum Beispiel. Oder beim Spielen. Da kann ich ganz aus mir herausgehen. Und gleichzeitig fühle ich mich ganz mit mir eins. Und ich vergesse die Zeit.

F2 Das ist aber nicht Beten und Zungenreden, wie Paulus das meint.

F1 Ich weiß nicht. Wenn mich dabei tiefe Freude erfasst oder Glück oder Rührung ja, sogar Trauer – dann ist das für mich auch ein spirituelles Erlebnis. Wer weiß: Vielleicht ist das auch eine Gabe, die der Heilige Geist gibt.

L Wenn ich euch mal unterbrechen darf: Der Predigttext ist immer noch nicht zu Ende. Ich lese mal weiter. Paulus schreibt: „So auch ihr: Wenn ihr in Zungen redet und nicht mit deutlichen Worten, wie kann man wissen, was gemeint ist? Ihr werdet in den Wind reden. Es gibt vielerlei Sprachen in der Welt, und nichts ist ohne Sprache. Wenn ich

nun die Bedeutung der Sprache nicht kenne, werde ich ein Fremder sein für den, der redet, und der redet, wird für mich ein Fremder sein. So auch ihr: Da ihr euch bemüht um die Gaben des Geistes, so trachtet danach, dass ihr sie im Überfluss habt und so die Gemeinde erbaut.“

F1 Also geht es darum, dass wir uns einig darüber sind, dass wir uns uneinig sind? Das ist jetzt nicht so befriedigend, oder? In einer Gemeinde müssen doch auch Entscheidungen getroffen werden.

F2 Klar. Dafür wählen wir ja einen Kirchenvorstand.

F1 Und wie kommt man dann zu einer Entscheidung, wenn alle andere Meinungen haben? So wie damals in Korinth.

L Ja, das ist schwer. Aber Paulus gibt uns eine Richtschnur, die alternativlos ist: die Liebe.

F2 Also, jetzt wirklich – was hat – bitteschön – die Liebe mit einem Kirchenvorstand zu tun?

F1 Na das ist doch klar. Die Liebe steht in unserem Grundsatzprogramm als Kirche.

L Stimmt. Und Paulus schreibt das auch an die Korinther: „Wenn ich mit Menschen- und mit Engeln redete und hätte die Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle.“ (1 Kor 13,1)

F1 Ist das jetzt wieder so ein gemeiner Seitenhieb auf das enthusiastische Zungenreden?

L Nein, nein. Die anderen kommen genauso dran: Paulus schreibt: „Und wenn ich prophetisch reden könnte und wüsste alle Geheimnisse und alle Erkenntnis und hätte allen Glauben, sodass ich Berge versetzen könnte, und hätte die Liebe nicht, so wäre ich nichts.“ (1 Kor 13,2+3)

F2 Wenn ich mich recht erinnere, dann fängt der Predigttext über das Zungenreden auch mit der Liebe an. Wie war das noch?

L „Strebt nach der Liebe.“ Das ist wie eine Überschrift.

F2 Könnte vielleicht doch ein gutes Motto für einen Kirchenvorstand sein oder für die ganze Kirche.

F1 Genau.

L Ich kann darauf nur sagen: Ja und Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist, als all unsere Vernunft bewahre unsere Herzen und Sinne. Amen.

## Lied:EG 610,1-4 Herr deine Liebe

1. Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer, wie Wind und Weite und wie ein Zuhause. Frei sind wir, da zu wohnen und zu gehen. Frei sind wir, ja zu sagen oder nein.

Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer, wie Wind und Weite und wie ein Zuhause.

2. Wir wollen Freiheit, um uns selbst zu finden, Freiheit, aus der man etwas machen kann.

Freiheit, die auch noch offen ist für Träume, wo Baum und Blume Wurzeln schlagen kann.

Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer, wie Wind und Weite und wie ein Zuhause.

3. Und dennoch sind da Mauern zwischen Menschen, und nur durch Gitter sehen wir uns an.

Unser versklavtes Ich ist ein Gefängnis und ist gebaut aus Steinen unsrer Angst.

Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer, wie Wind und Weite und wie ein Zuhause.

4. Herr, du bist Richter! Du nur kannst befreien, wenn du uns freisprichst, dann ist Freiheit da.

Freiheit, sie gilt für Menschen, Völker, Rassen, so weit, wie deine Liebe uns ergreift.

Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer, wie Wind und Weite und wie ein Zuhause.

## Fürbittgebet + Stilles Gebet

Wir beten miteinander und füreinander. Im Fürbittgebet denken wir heute besonders an Gerhard Kastner, der im Alter von 91 Jahren verstorben ist und am Mittwoch beerdigt wurde. 2

Zwischen den einzelnen Bitten sprechen wir gemeinsam: „Gott erhöere uns.“

Wir sehnen uns nach deiner Güte, Gott.

Nach Freude und Gesundheit.

Nach Friede und Gerechtigkeit.

Und so bitten wir:

Komm zu allen, die ihr Vertrauen in deine Güte verloren haben.

*Stille*

Wir bitten dich: „Gott erhöere uns“

Komm zu allen, deren Herz schwer vor Trauer ist. Heute bitten wir dich besonders für die Familie und Freunde von Gerhard Kastner. Sei Ihnen in ihrer Trauer nahe.

[Orgelspiel: So nimm denn meine Hände]

Wir bitten dich: „Gott erhöere uns“

Komm zu allen, die in Angst vor Krankheit leben.

*Stille*

Wir bitten dich: „Gott erhöere uns“

Komm zu allen, die unter Gewalt leiden.2

*Stille*

Wir bitten dich: „Gott erhöere uns“

Komm in unsere Gemeinde, wenn wir heute einen neuen Kirchenvorstand wählen.

*Stille*

Wir bitten dich: „Gott erhöere uns“

## Stilles Gebet

Komm zu allen, deren Namen wir dir in der Stille nennen.

*Stille*

Wir bitten dich: „Gott erhöere uns“

Deine Liebe Gott ist der Leidfaden für unser Leben. Im Vertrauen auf dich beten wir:

## Vater Unser

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die

Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

## Segen

(eventuell Hände zum "Segenskorbchen" falten)

Der Herr segne dich und behüte dich

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich

und schenke dir Frieden

Amen.

**Lied: EG+ 87,1-3** Lobe den Herrn meine Seele

**Refrain:** Lobe den Herrn, meine Seele, und seinen heiligen Namen. Was er dir Gutes getan hat, Seele, vergiss es nicht, Amen.

Lobe, lobe den Herrn, lobe den Herrn, meine Seele.

Lobe, lobe den Herrn, lobe den Herrn, meine Seele.

1. Der meine Sünden vergeben hat, der mich von Krankheit gesund gemacht, den will ich preisen mit Psalmen und Weisen, von Herzen ihm ewiglich singen: Refrain

2. Der mich im Leiden getröstet hat, der meinen Mund wieder fröhlich macht, den will ich preisen

*mit Psalmen und Weisen, von Herzen ihm ewiglich  
singen: **Refrain***

*3. Der mich vom Tode errettet hat, der mich  
behütet bei Tag und Nacht, den will ich preisen mit  
Psalmen und Weisen, von Herzen ihm ewiglich  
singen: **Refrain***

*Kerze auspusten*

**Abkündigungen:**

Kirchenvorstandswahl: Stimmabgabe bis  
13.06.21, 18:00 Uhr

Die Kirche in Eschollbrücken ist an Werktagen  
Donnerstag von 17:00–18:00 zum persönlichen  
Gebet geöffnet.

Der „Gottesdienst für zu Hause“ vom letzten  
Sonntag, 06.06.21 konnte aus organisatorischen  
Gründen leider nicht verteilt werden

Es werden zusätzlich zu den „Gottesdiensten Zu  
Hause“ auch Präsenzgottesdienste in der Kirche  
gefeiert. Hierfür wird um telefonische Anmeldung  
gebeten.

Menschen aus Risikogruppen werden gebeten  
sich nicht in Gefahr zu bringen und weiter  
Gottesdienste zu Hause zu feiern.

Andere Veranstaltungen entfallen bis auf  
Weiteres. Nähere Informationen finden Sie in den  
Schaukästen, der Presse und auf [www.kirche-  
eschollbruecken.de](http://www.kirche-eschollbruecken.de)